

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beginn an ein gewisses Ausmaß vorhanden ist. Die Siedlung soll deshalb mit einer Seelenzahl von 1000 begonnen werden und auf 5—6000 (event. mehr) anwachsen. Sie soll aus einer Reihe von Gruppen bestehen, die sich um einen gemeinsamen Mittelpunkt entwickeln; einige dieser Gruppen sind bereits in Deutschland organisiert, andere sind in Gründung.

Die Siedlungsgesellschaft Degel Jehuda entsandte vor kurzem Herrn Ernst Herrmann (Haifa) nach Bielitz (Ostschlesien), der in einer Versammlung im Saale der Kultusgemeinde den Gedanken des neuen Industriedorfes den in großer Zahl erschienenen Hörern klarlegte und durch Lichtbilder erläuterte. Nach dem Vortrage traten die Interessenten, die den führenden jüdischen Kreisen angehören, zusammen und wählten ein Komitee, das die Gründung einer geschlossenen Bielitzer Gruppe in die Wege leitet, deren Anschluß an die Groß-Siedlung Degel Jehuda gesichert ist. In das Komitee traten ein: Fabrikant Jakob Schanzer, Rat Professor Feuereisen und Bezirksrichter Dr. Wagner.

Die Siedlungsgesellschaft Degel Jehuda, der das gesamte Material über die einschlägigen Kolonisationsfragen zur Verfügung steht, ist zur Beantwortung aller Anfragen gern bereit; sie versendet gegenwärtig einen Fragebogen zur Konstatierung der Absichten, der Kapitalkraft und des Übersiedlungstermins der Interessenten.

Aus dem jüdischen Leben.

Personalnachrichten. Prof. Weizmann, Dr. Ruppin und Familie, sowie die bekannten Schriftsteller Zwi Kohn (Jaffa) und Andreas Spiro (Belgrad) haben sich zu längerem Aufenthalt nach Palästina begeben. — Dr. Schmarjahu Lewin übernimmt gemeinsam mit Ober-rabbiner Dr. Chajes die Leitung des Kulturdepartements der zionistischen Weltorganisation, das in Wien errichtet wird.

Weltkonferenz des „Hapoël Hazair“. Nach Überwindung vieler technischer Schwierigkeiten wurde diese nunmehr endgültig für den 26. März einberufen und werden Vertreter aller „Hapoël-Hazair“-Gruppen daran teilnehmen.

Vom jüdischen Nationalrat in Österreich. In der letzten Plenarversammlung wurde insbesondere das Problem der Berufsumschichtung der Juden Österreichs behandelt und machte die Gewerbesektion von ihren großen Erfolgen Mitteilung. Es wurde z. B. vor fünf Monaten in Wien eine Schlosserwerkstätte begründet, in der fast ausschließlich Arbeiter im Alter von über 35 Jahren beschäftigt sind, welche früher nie auf dem Gebiete eines Gewerbes tätig waren. Es sind dies orthodoxe Juden, welche aus ihrem Äußeren nie auf eine gewerbliche Tätigkeit schließen lassen und trotzdem: wenn man sich diese Personen bei der Arbeit genau betrachtet, muß man den Eindruck gewinnen, daß man die Juden zu tüchtigen Arbeitern heranbilden kann.

Ein jüdischer Frauentag in Prag. Bei dem ungeheuren Komplex von Fragen, vor die ihre neue Stellung im öffentlichen Leben die Frau und ganz besonders die jüdische Frau gestellt hat, tauchte schon wiederholt der Gedanke einer Zusammenkunft von jüdischen Frauen aus allen jüdischen Kreisen auf, um Gelegenheit zu einer Besprechung dieser Fragen zu geben. Diesen Motiven

entsprang auch die Tagung der jüdischen Frauen im tschechoslowakischen Staate am 13. und 14. März, bei der Fräulein Berta Pappenheim-Frankfurt a. M. über jüdische soziale Frauenarbeit einen Vortrag hielt.

Jüdisches Gewerbestudentenheim in Budapest. In Kispest bei Budapest soll ein Gewerbestudentenheim zur Ausbildung junger Juden in den verschiedensten Gewerben, in Landwirtschaft und Weinbau errichtet werden.

Von den Juden in der Bukowina. Das rumänische Staatssekretariat für Unterricht hat die nationale Teilung der Volksschulen im Stadtschulrate Czernowitz angeordnet. Die Juden erhalten Schulabteilungen an zwei Knaben- und zwei Mädchenschulen und zwei gemischte Schulabteilungen. Im Zusammenhang damit sind sechs jüdische Lehrpersonen zu Schulleitern ernannt worden.
J. P. Z.

Aus den Gemeinden.

(Für die Richtigkeit schriftlich zugegangener Berichte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Linz.

Sitzung des Vorstandes der isr. Kultusgemeinde. Trotz einer wenig verheißenden Tagesordnung fand sich zu der am 5. d. M. stattfindenden Vorstandssitzung ein ungewöhnlich zahlreiches Auditorium ein, das auch voll auf seine Rechnung kam. Besonders bemerkenswert war die Rede des Herrn Dr. Schneeweiß bezüglich des Jüdischen Nationalfonds, sowie auch die mit großer Wärme vorgetragenen und von sozialem Geist zeugenden Ausführungen des Herrn Leo Albrecht. Wir werden selbstredend in der nächsten Nummer eingehend auf diese Beratung zurückkommen.

Jüdische Volksbibliothek. Geänderten Verhältnissen Rechnung tragend, erfolgt die Bücherausgabe, bzw. der Bücherumtausch nicht mehr Sonntag von 9 bis 11 Uhr, sondern Samstag von 1/23 bis 4 Uhr. Das Literaturreferat bleibt auch weiterhin Sonntag von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Generalversammlung des Frauen- und Brautausstattungsvereines. Am 6. April, 8 Uhr abends, finden in Sitzungssaale der isr. Kultusgemeinde die Generalversammlung der beiden genannten Vereine statt. Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung und die zu fassenden Beschlüsse, die die Grundlage für eine vollständige Reorganisation der Vereine bilden werden, ist eine recht zahlreiche Beteiligung dringend erforderlich.

Jüdischer Turn- und Sportverein. Von dem Turnwart dieses Vereines geht uns der folgende Bericht und Aufruf zu:

Nach einem Bestande von kaum einem halben Jahr weist der Jüdische Turn- und Sportverein einen Betrieb auf, wie ihn derartige Vereine oft erst nach jahrelanger Arbeit erzielen können. Der Grund dieser Erscheinung liegt darin, daß diese Organisation wirklich eine Notwendigkeit für Linz war.

Der Turnverein richtete in der kurzen Spanne von einem halben Jahr bereits Turnabende für fünf Kategorien ein: für Turner mit einer durchschnittlichen Besuchsziffer von 30, für Knaben (durchschn. Besuch 16), Mädchen (15), für ältere Herren (6), für Frauen (4).

Diese Zahlen beweisen jedoch nur, daß noch immer ein sehr großer Teil der Linzer Juden den Wert des Turnens nicht erkannt zu haben scheint. In erster Linie